

Interdiözesane Studienwochen | Programm 2026

Detailbeschreibung der Themenschwerpunkte und Ateliers

Liste der Referent:innen

Interdiözesane Studienwochen | Themenschwerpunkte

David Wakefield | Montag, 31.08.2026

Auftakt der Studienwochen: Ankommen und Ausrichten

Der Starttag dient dem Ankommen, dem Kennenlernen der Kursgruppe und der gemeinsamen Orientierung für die Studienwochen. Am Vormittag stehen das gegenseitige Kennenlernen, die Einführung in Ablauf und Ziele sowie erste inhaltliche Orientierung im Zentrum. Am Nachmittag geht es um die Klärung individueller Lernanliegen, die Bildung von Lerngruppen und die Verständigung darüber, wie persönliche und gemeinschaftliche Vorhaben in den kommenden Tagen verfolgt werden können. Der Tag endet mit einem gemeinsamen Apéro und dem Abendessen.

Vorbereitung

Eine inhaltliche Vorbereitung für den Starttag gibt es nicht. Der Tag versteht sich als Einladung, sich offen und aufmerksam auf die Themen, die Menschen und die gemeinsame Lernzeit einzulassen. Aus der Erfahrung der vergangenen Jahre hat es sich bewährt, für die Zeit der Studienwochen möglichst wenig berufliche Arbeit mitzunehmen. Stattdessen kann es sinnvoll sein, Raum zu schaffen für Lektüre, die liegen geblieben ist, für Bewegung, für Begegnung oder auch für bewussten Rückzug. Hilfreich ist, im Vorfeld zu klären, was man persönlich braucht, um in den Studienwochen konzentriert, offen und präsent zu sein.

Eva-Maria Faber | Dienstag, 01.09.2026

«In Geschichten verstrickt». Von den Wechselbezügen zwischen Theologie und Biografie

Biografische Erdung von Theologie und Pastoral ist ein dringendes Desiderat, gerade auch in einer Zeit, in der die Kirche sich neu auf ihren missionarischen Auftrag besinnt. Denn nur mitten in den Lebensgeschichten, in die Menschen „verstrickt“ sind – so die treffende Formulierung von Wilhelm Schapp –, kann ihnen der Glaube bedeutungsvoll werden. Dies geschieht insbesondere dann, wenn ihnen aufgeht, wie sehr Gott selbst in ihre Geschichten verstrickt ist. Aus diesen lebensweltlichen Zusammenhängen entwerfen Menschen ihre je persönlichen Theologien, so wie auch die „grossen“ Ansätze von Theologie in biografischen Zusammenhängen wurzeln.

Optionale Vorbereitung

Auf der Lernplattform stehen Auszüge aus den Tagebüchern des Julien Green (1900-1998) zur Verfügung. Am Ende der zwei A4-Seiten laden Impulsfragen zur Reflexion ein.

Literatur

- Bertil Langenohl (Hrsg.): Zur Gegenwart des kommenden Gottes. Anstöße aus der Erfahrung suchenden Theologie von Tiemo Rainer Peters. Ostfildern: Grünewald, 2024.
- Christoph Gellner (Hrsg.): „...biographischer und spiritueller werden“. Anstösse für ein zukunftsfähiges Christentum, Edition NZN bei TVZ: Zürich 2009.
- Stephanie Klein: Theologie und empirische Biographieforschung: methodische Zugänge zur Lebens- und Glaubensgeschichte und ihre Bedeutung für eine erfahrungsbezogene Theologie, Kohlhammer: Stuttgart 1994.
- Johann Baptist Metz: Theologie als Biographie. Eine These und ein Paradigma, in: Concilium 12 (1976) 311–315.
- Heather Walton: Theologie in der Art, wie wir heute leben. Eine Theopoetik der Lebensbeschreibung, in: Concilium 53 (2017) 512– 521.

Veronika Hoffmann | Mittwoch, 02.09.2026

Glauben und zweifeln in einem «säkularen Zeitalter»

Wie kommt es zu den tiefgreifenden Veränderungen der religiösen Landschaft, die wir erleben? Es genügt nicht, einfach von einem abnehmenden Glauben zu sprechen und nur die letzten fünfzig Jahre in den Blick zu nehmen.

Der kanadische Philosoph Charles Taylor hat eine Analyse vorgelegt, die weiter und tiefer reicht und zeigt, wie grundlegend sich die Bedingungen des Glaubens geändert haben. Aus den Beobachtungen zu einem „säkularen Zeitalter“ und einer „Kultur der Authentizität“ ergeben sich Perspektiven für Gestalten des Glaubens heute, bei denen insbesondere die Verbindung von Glaube und Identität in den Fokus rückt.

Aber auch der Zweifel scheint in besonderer Weise unser „Zeitgenosse“ zu sein. Dabei kann er auf der einen Seite beunruhigen und verunsichern: Wie finde ich Halt, wenn mein Glaube ins Rutschen kommt? Lange Zeit galten Glaubenszweifel als Schwäche, unter Umständen gar als Schuld. Auf der anderen Seite wird heute zunehmend umgekehrt gefragt: Ist nicht ein allzu gewisser Glauben naiv, gar verdächtig? Muss man nicht alles kritisch hinterfragen? Von daher lohnt es, näher darüber nachzudenken, wie wir mit Glaubenszweifeln umgehen und ob eigentlich alle Zweifel gleich sind.

Optionale Vorbereitung

Wer sich vorbereiten möchte, kann das unten verlinkte Video anschauen und sich vorgängig fragen: Sind Zweifel im Glauben etwas Gutes? Wenn ja: in welchen Situationen, in welcher Form? Will ich in meiner Pastoral zum Zweifeln anleiten? Wenn nein: warum nicht? Wie gehe ich in meiner pastoralen Praxis mit Zweifel und Zweifelnden um?

Literatur

- Veronika Hoffmann: Zweifel und glauben. Verlag Katholisches Bibelwerk: Stuttgart 2018.
- Video von Veronika Hoffmann zum Thema «Müssen wir Zweifeln?»:
<https://www.google.com/search?client=opera&q=veronika+hoffmann&sourceid=opera&ie=UTF-8&oe=UTF-8#fpstate=ive&vld=cid:746847bc,vid:hUP9LghqXPA,st:0>

Arnd Bünker | Donnerstag, 03.09.2026

Verlernen lernen. Neue Realitäten und andere Bilder für Kirche und Pastoral

Die kulturellen Verschiebungen im Bereich von Religion und Spiritualität fordern die Kirchen heraus. Kirche und Pastoral durchlaufen einen fundamentalen Veränderungsprozess. Hier sind Abschiede von vertrauter Praxis ebenso notwendig wie kreative und mutige Schritte hin zu neuen Formen. Die Kursarbeit bietet Gelegenheit, sich mit diesem Gestaltwandel konstruktiv auseinanderzusetzen, und eröffnet Perspektiven für eine veränderte pastorale Praxis.

Optionale Vorbereitung

- Stolz, Jörg/Senn, Jeremy: Generationen abnehmenden Glaubens, in: Stolz, Jörg/Bünker, Arnd et al.: Religionstrends in der Schweiz. Religion, Spiritualität und Säkularität im gesellschaftlichen Wandel, Springer-VS, Wiesbaden 2022, 7-31. ([Link](#))

- Wäckerlig, Oliver/Baumann-Neuhaus, Eva/Bünker, Arnd: Entkirchlichung als Prozess, in: Stolz, Jörg/Bünker, Arnd et al.: Religionstrends in der Schweiz. Religion, Spiritualität und Säkularität im gesellschaftlichen Wandel, Springer-VS, Wiesbaden 2022, 105-142. ([Link](#))

Literatur

- Michael N. Ebertz/Janka Stürner-Höld: Eingespielt – Ausgespielt! Vom notwendigen Wandel des Pastoralen Habitus in der Kirche, Grünewald: Ostfildern 2022.
- Jörg Stolz, Arnd Bünker u.a.: Religionstrends in der Schweiz. Religion, Spiritualität und Säkularität im gesellschaftlichen Wandel, Springer VS: Wiesbaden 2022 (open access)
- Urs Winter-Pfändler: Kirchenreputation. Edition SPI: St. Gallen 2015.
- Arnd Bünker/Christoph Gellner/Jörg Schwaratzki (Hg. im Auftrag der AG Praktische Theologie Schweiz): Anders.Bildung.Kirche. Edition SPI: St. Gallen 2022.

David Wakefield | Freitagvormittag und Montagvormittag, 04./07.09.2026

Zukunft gestalten: Transformation im eigenen Berufsfeld

«Transformation» ist zu einem Schlüsselbegriff unserer Zeit geworden – sowohl im kirchlichen als auch im gesellschaftlichen Kontext. Und doch bleibt oft unklar, was damit konkret gemeint ist. Transformation geht über blosser Anpassung oder «Change» hinaus: Sie zielt auf tiefgreifende Veränderung von Haltungen, Strukturen und Kulturen.

Die beiden Kurshalbtage laden dazu ein, sich mit unterschiedlichen Transformationsprozessen auseinanderzusetzen und der Frage nachzugehen, wie entsprechende Potenziale erkannt, Prozesse angestoßen, begleitet und nachhaltig verankert werden können. Dabei kommen zentrale Themenfelder zur Sprache: die Rolle der Digitalisierung, die transformierende Kraft der Theologie, der Aufbau resilienter Systeme sowie gelingende Kommunikation in Veränderungsprozessen. Der methodisch vielfältige Rahmen bietet Raum zum Denken, Ausprobieren und Weiterentwickeln – begleitet und offen zugleich. Ziel ist es, persönliche Relevanz herzustellen und erste Umsetzungsschritte sichtbar werden zu lassen.

Der gemeinsame Abschluss des zweiten Kurshalbtages dient der Bündelung zentraler Themen, Lernerfahrungen und Impulse – nicht als Abschluss, sondern im Sinne eines thematischen Auftakts: Er eröffnet die zweite Studienwoche und begleitet die folgenden Tage als Denkraum und Resonanzboden weiter – stets mit Blick auf die Frage: Wie kann Transformation im eigenen Berufsfeld auf der Grundlage des Erarbeiteten zukunftsfähig gestaltet werden?

Optionale Vorbereitung

Im Verlauf des Berufslebens erlebt jede und jeder verschiedene grössere und kleine Veränderungen. Machen Sie sich Notizen zu folgenden Fragen:

- Welche Veränderungen habe ich rückblickend als fundamental erlebt?
- Was sind Gelingensbedingungen bei Veränderungsprozessen? Was führt zum Scheitern?
- In welchen Veränderungsprozessen befinde ich mich derzeit? Wie blicke ich diesen entgegen?

Literatur

- Tobias Faix/Tobias Künkler (Hrsg.): Handbuch Transformation. Ein Schlüssel zum Wandel von Kirche und Gesellschaft. Neukirchner Verlag: Neukirchen-Vluyn 2021.
- Martin Permantier: Haltung erweitern. ICH, WIR, ALLE gestalten Transformation. Versus Verlag: München 2023.

Dolores Waser Balmer | Montagnachmittag, 07.09.2026

Prävention von Missbrauch in seelsorgerlichen Abhängigkeitsverhältnissen

Seelsorgerliche Tätigkeit ist als Beziehungsarbeit ohne Nähe undenkbar. Doch welche körperliche und emotionale Nähe zu den Hilfesuchenden ist angebracht? Die asymmetrische Beziehung erfordert zu jedem Zeitpunkt hohe Sorgfalt, Reflexion und Rollenklarheit. Die Balance von professioneller Nähe und Distanz ist ein echtes Kunststück.

Zweideutige Situationen können für alle Seiten unangenehm, irritierend und risikoreich sein. Das Benennen solcher „Risikosituationen“ und die offene und sorgfältige Diskussion über deren transparente und rollenklare Gestaltung schaffen Rückhalt und Handlungssicherheit – zum Schutz vor Grenzverletzungen, vor Zuschreibungen bzw. Falschanschuldigungen.

Wer sich im „Graubereich“ unreflektiert, unklar und unachtsam bewegt, ist noch keine Tatperson oder steht bereits unter Verdacht auf Officialdelikte, trägt in der eigenen Machtposition jedoch eine grosse Verantwortung – für sein Gegenüber und auch für sich selbst.

Optionale Vorbereitung

Auf der Lernplattform werden drei Texte zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt:

- Michael Schüssler: Musterwechsel (Kapitel aus dem Buch «Es kommt etwas ins Rutschen»).
- Peter Beer und Hans Zoller: Das Konzept Safeguarding
- Hildegard Keul: Sexuelle Gewalt und Machtmissbrauch in «Neuen Geistlichen Gemeinschaften»

Darüber empfiehlt sich: Anzeiger für Seelsorge 5/2025 (www.anzeiger-fuer-die-seelsorge.de)

Videografie / Podcasts

- <https://www.srf.ch/play/tv/reporter/video/missbrauch-in-der-katholischen-kirche---die-opfer-des-herrn-pfarrer-teil-1?urn=urn:srf:video:13a5e01b-7780-4f8e-8c66-92035e2d8e9f>
- <https://www.srf.ch/play/tv/reporter/video/missbrauch-in-der-katholischen-kirche---das-lange-schweigen-der-opfer-teil-2?urn=urn:srf:video:a14173cb-bc68-4b39-bb15-edc1f613423f>
- https://www.srf.ch/audio/focus/stefan-loppacher-gott-ist-nicht-mehr-zurueckgekommen?id=AUDI20250505_NR_0028
- <https://missbrauch-kirche.ch/news-archiv/ig-mku-vorstandsmitglied-thomas-kessler-erzaehlt/>

Franz Tóth / Friederike Kunath | Dienstag, 08.09.2026

Bibel, Bibeldidaktik und Bibelpastoral heute

In einer Welt im Wandel – geprägt von digitaler Vernetzung, pluralen Lebensentwürfen und der Suche nach Sinn – steht die Bibel vor einer doppelten Herausforderung: Wie kann das uralte Wort Gottes in das Leben heutiger Menschen hineinsprechen, und wie lassen sich gleichzeitig moderne Fragestellungen im Licht der Bibel deuten? Hier entsteht ein spannungsreicher Dialog zwischen Tradition und Gegenwart.

Am Kurstag greifen wir diese Fragen auf und verbinden aktuelle Ansätze der Bibelwissenschaft und der Bibeldidaktik miteinander. Am Vormittag werden neuere hermeneutische Tendenzen beider Disziplinen eingeführt und praktisch umgesetzt. An ausgewählten biblischen Texten arbeiten wir mit narrativen und kontextuellen Zugängen und fragen danach, wie biblische Ge-

schichten in unterschiedlichen Kontexten und persönlichen Lebenszusammenhängen Resonanz finden. Ziel ist es, Wege zu erarbeiten, wie individuelle Aneignungsprozesse gefördert und Räume gestaltet werden können, in denen die Bibel als lebensbedeutsames und dialogisches Gegenüber erfahrbar wird.

Der Nachmittag bietet Raum für vertiefende praktische Anwendung: Die Teilnehmenden lernen verschiedene Formen kreativen Schreibens kennen, probieren ausgewählte Übungen selbst aus und tauschen sich über den möglichen Praxistransfer aus. Dabei werden biblische Figuren, Geschichten und Texte zu Resonanzräumen für Selbsterkenntnis und (auto-)biographische Erschließung – und zugleich zu neuen Zugängen für die Arbeit in Katechese, Unterricht und Erwachsenenbildung.

Optionale Vorbereitung

Im Ordner (Lernplattform) finden sich verschiedene Studien zu bibeldidaktischen Ansätzen und Methoden. Ferner findet sich unter dem Link <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wirelex/3-methoden-und-medien> eine umfangreiche Methodensammlung; diese geben einen Eindruck von der Vielfalt der Zugänge und können als Hintergrundinformation bzw. Ideensammlung dienen. Im Ordner finden sich auch verschiedene Schreibübungen, die am Kursnachmittag vertieft zur Sprache kommen. Dazu können folgende Fragen überlegt bzw. beantwortet werden:

- Welche Übung hat mich besonders angesprochen oder überrascht – und warum?
- Welche Übung fiel mir leicht? Was war ungewohnt oder schwierig?
- In welchen Kontexten könnte ich mir den Einsatz dieser Übungen gut vorstellen?

Link zum Ordner: <https://drive.switch.ch/index.php/s/qE6xt6wCb50D5s8>

Literatur

- Baldermann, Ingo: Einführung in die biblische Didaktik, Die Theologie, Darmstadt ⁴2011.
- Ehebrecht-Zumsande, Jens/Leinhäupl, Andreas (Hrsg.): Handbuch Bibel Pastoral. Zugänge – Methoden – Praxisimpulse, Stuttgart 2008.
- Rothgangel, Martin u.a. (Hrsg.): Elementare Bibeltexte. Subjektorientiert – biblisch-theologisch – didaktisch, Theologie für Lehrerinnen und Lehrer (TILL), Göttingen ⁸2024.
- Steinkühler, Martina: Praxisbuch Bibel erleben, Göttingen 2014.
- Mirjam Zimmermann/Hellwig, Michael: Wo glaubst du hin? Kreatives Schreiben im Religionsunterricht. Göttingen 2011.
- Zimmermann, Mirjam/Zimmermann, Ruben (Hrsg.): Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen ²2018.

Interdiözesane Studienwochen | Ateliers

A: Gunda Brüske | jeweils Mi, 09.09.2026 und Do, 10.09.2026

Magnetfeld Liturgie. Intensiv und vielfältig feiern

«Um Jesus herum bricht permanent Kreativität aus. Er verwandelt stumpfen Gleichmut in die Bereitschaft zu originellen und raffinierten, teilweise sogar waghalsigen Taten. Er ist wie ein Trafo für gute Gefühle und soziale Intelligenz. Seinen Schritten folgt Kraft.» Dazu gehört eine Bereitschaft zum «Gang in das Magnetfeld des Positiven» (Florian Sobetzko/Matthias Sellmann). Diese Kraftquellen brauchen wir in der gegenwärtigen Umbruchszeit. Sie entspringen nicht nur, aber auf besondere Weise in der Liturgie. Das muss konkret werden, erfahrbar.

Wie wird ein Gottesdienst zu einem Magnetfeld des Positiven, in dem Jesus sein Handeln fortsetzen kann, ein Magnetfeld, in dem die verwandelnde Kraft der göttlichen Gegenwart wirksam wird? Feiern müssen geistliche Erfahrungen ermöglichen und die Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenswelten berühren. Qualität zählt. Doch was macht Qualität in der Liturgie aus? Eine Vielfalt von Feiern bietet Chancen. Doch was braucht es, um Menschen an den Rändern der Kirche zu erreichen? Das Atelier arbeitet an diesen Fragen mit Erprobungen in der Kapelle, Reflexion von Erfahrungen, praxisbezogenen Inputs und Impulsen zum Thema Liturgie und Kirchenerneuerung mit Beispielen aus der Pastoral.

Optionale Vorbereitung

- Wer eine kirchensoziologische Leseordnung zur Liturgie in der Deutschschweiz wünscht: Gunda Brüske, Gottesdienst in der Ich-Gesellschaft (auf der Lernplattform zugänglich).
- Wer sich für das Thema Willkommenskultur interessiert, findet hier ein Erklärvideo und Material: <https://www.gottesdiensterleben.de/>

Literatur

- Einladend feiern. Gottesdienste als Teil einer kirchlichen Willkommenskultur. Gottesdienst extra. Freiburg i. Br. 2022.
- «Kirche 4.0. Liturgische und pastorale Perspektiven für eine partizipative und missionarische Kirche.» Themenheft der Zeitschrift Heiliger Dienst (Heft 1/2022).
- «Gottesdienst NEU denken. 'Quelle und Höhepunkt' in erneuerten pastoralen Strukturen.» Themenheft der Zeitschrift Heiliger Dienst (Heft 1/2020), u.a. Gunda Brüske: „Gang in das Magnetfeld des Positiven“. Gottesdienst neu kontextualisieren, 48-56.
- Wie heute Gott feiern? Liturgie im 21. Jahrhundert. Herder Korrespondenz Spezial, Freiburg i. Br. 2013.

B: Christoph Middendorf | jeweils Mi, 09.09.2026 und Do, 10.09.2026

Seelsorge zwischen Resilienz und Burnout

Auch wenn der Begriff Burnout inzwischen der Gefahr einer inflationären Verwässerung ausgesetzt ist, bleibt das Ausbrennen ein typisches Phänomen von Menschen, die sich um Menschen bemühen. Neben einer Abgrenzung gegenüber psychiatrischen Erkrankungen möchte dieses Atelier eine Ursachenanalyse versuchen, welche spezifischen und individuellen Einflussfaktoren ein Burnout begünstigen. In Anknüpfung an neuere sog. salutogenetische Sichtweisen will es auf Resilienzfaktoren hinweisen und Zusammenhänge herstellen, wie eine stabile Selbstfürsorge und eine Befähigung zur Prophylaxe gelingen können. Anhand von Übungen aus dem Umfeld der achtsamkeitsbasierten Stressprophylaxe sollen die Fähigkeiten zur Sorge um die eigene Seele gestärkt werden.

Literatur

- Matthias Burisch: Das Burnout-Syndrom. Theorie der inneren Erschöpfung, Springer: Berlin (5)2014.
- Thomas Bergner: Burnout-Prävention. Erschöpfung verhindern – Energie aufbauen – Selbsthilfe in 12 Stufen, Schattauer: Stuttgart (3)2016.
- Halko Weiss/Michael E. Harrer/Thomas Dietz: Das Achtsamkeits-Buch, Grundlagen, Übungen, Anwendungen, Klett-Cotta: Stuttgart 2019.

C: Sara Malli | jeweils Mi, 09.09.2026 und Do, 10.09.2026

Social Media in der Pastoral

Soziale Medien sind aus der kirchlichen Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Auf Instagram, Facebook und zunehmend auch TikTok begegnen wir Menschen direkt, alltagsnah und oft persönlicher als über klassische Kanäle. Doch welche Inhalte funktionieren – und welche nicht? Wie gelingt ein glaubwürdiger Auftritt mit einfachen Mitteln? Und was muss ich rechtlich beachten? Gute Social-Media-Arbeit braucht eine klare Strategie mit messbaren Zielen, passenden Inhalten – und ein Gespür für Trends.

Sarah Malli gibt eine Einführung mit vielen Beispielen aus ihrer Arbeit beim Pfarrblatt Bern – mit Fokus auf Instagram, Facebook und TikTok.

Optionale Vorbereitung

Zur Vorbereitung auf die Schulung sind die Teilnehmenden eingeladen, sich mit zwei Fragen auseinanderzusetzen:

- Wo begegnet mir Kirche bereits in sozialen Medien – bewusst oder unbewusst?
- Welche kirchlichen Inhalte würde ich selbst gerne online sehen oder vielleicht sogar mitgestalten?

Wer mag, kann vorab einen Blick auf folgende Instagram-Profile werfen:

- Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn – @refbejuso
- Ruach Netzwerk – @netzwerk.ruach.jetzt
- Pfarrblatt Bern – @pfarrblattbern

Und sich dabei fragen: *Was spricht mich an? Was funktioniert – und was vielleicht weniger?*

Literatur

- Viera Pierker / Paula Paschke: Religion auf Instagram. Herder: 2024.

D: Gabriele Kieser | Mi, 09.09.2026

Biografieorientierung und Seelsorge

Jeder Mensch hat einen eigenen positiven Kern. Er besteht aus den persönlichen Fähigkeiten, Talenten und tiefen Werten. Diese Aspekte der eigenen Persönlichkeit zu kennen und immer vertiefter kennenzulernen, Wertschätzung für sie zu empfinden, es zu wagen, ihnen treu zu bleiben und immer treuer zu werden, ist der Schlüssel zu einem Leben, das im Einklang mit dem steht, was die unverwechselbare Person wirklich ist, zu ihrer inneren Berufung.

In diesem praxisorientierten Atelier wird im methodischen Blick auf die eigene Biografie erfahrbar, wie durch biografische Orientierung eigene Kraftressourcen freigelegt werden, die auch spirituelle Schätze sind und die für das Weitergehen sichere Orientierung geben auf der Suche nach einem sinnvollen Leben.

Daran anschliessend interessiert die Frage, wie der Transfer in die Seelsorge gelingen kann: Seelsorge mit Kindern und Jugendlichen, (jungen) Erwachsenen und alten Menschen.

Optionale Vorbereitung

- Gabriele Kieser: In jedem Menschen gibt es einen Schatz. Schweizerische Kirchenzeitung 05/193 (2025), S. 72-73.
- Magda Uyttersprot: Der Schlüssel zu einer besseren Zukunft. Schweizerische Kirchenzeitung 05/193 (2025), S. 74-75.
- Gabriele Kieser: Wir bilden durch das, was wir sind, in: Shtukareva Svetlana, Vesely Alexander, Batthyány Alexander (Herausgeber), Was sich in meinen Intentionen spiegelt: Festschrift für Elisabeth Lukas, Thurm Verlag 2022, 38 ff
- PRH-International: Der Mensch und sein inneres Wachstum. Anthropologische und psychologische Grundlagen der PRH-Persönlichkeitsentwicklung, Poitiers 2000.

Literatur

- Gabriele Kieser: Achtsamkeitsbasierte Persönlichkeitsentwicklung. Hogrefe: Bern 2023.

E: Bernhard Spielberg | Do, 10.09.2026

Kirche neu (er)finden. Verlusterfahrungen und Rekreationen der Kirche vor Ort

Der riesige Tempel ist gerade einmal groß genug für den Saum von Gottes Gewand. In dieses Bild kleidet der Prophet Jesaja seine bewegende Gotteserfahrung (vgl. Jes 6,1). Das ist – zugegeben – schon eine Weile her, birgt aber eine Weisheit für heute: Gott sprengt den Rahmen. Und er steht auch der Kirche nicht einfach zur Verfügung. Die Frage ist vielmehr, wie sie ihm zur Verfügung stehen kann. Was wäre, wenn wir gerade in einer Zeit leben, in der wir im Ablegen alter Bilder Gott und seine Kirche auf neue Weise entdecken können? Es gibt nämlich nicht nur einen Zeitgeist. Es gibt auch einen Geist dieser Zeit.

Der Kurstag bietet Gelegenheit, den geistlichen, kulturellen und organisationalen «Rekreationen» von Kirche auf die Spur zu kommen, die im Durchschreiten des Verlorenen zum Vorschein kommen. Aufbauend auf den pastoraltheologischen Ansatz einer Lernenden Pastoral werden so Ideen für alternatives kirchliches Handeln in den Welten von heute entwickelt.

Optionale Vorbereitung

am 10. September werden wir uns im Rahmen der interdiözesanen Studienwoche treffen. Es wird ums Loslassen alter Werkzeuge gehen – und um das Entdecken neuer. Wesentliche Unterstützung dafür kommt von Leuten, mit denen Sie gerne Lebenszeit teilen: von Freunden, Arbeitskolleginnen, Bekannten, Nachbarn...

Im Vorfeld des Tages bitte ich Sie, zwei oder drei Personen aus Ihrem Umfeld um einen kleinen Gefallen zu bitten: Sie mögen Ihnen – in einem verschlossenen Umschlag – etwas über Sie selbst verraten. Hier kommt ein Formulierungsvorschlag, den Sie gerne einfach personalisieren und weiterleiten dürfen:

«Könntest Du mir / könnten Sie mir in wenigen Worten aufschreiben, worin oder wofür ich in Deinen / Ihren Augen richtig gut bin? Was sind aus Deiner / Ihrer Sicht die grössten Begabungen, die ich habe?»

Das kann stichwortartig aufgeschrieben werden – oder am Beispiel einer typischen Geschichte, die Du mit mir verbindest / Sie mit mir verbinden.

Bitte lass / lassen Sie mir den kurzen Text, bis zum ... in einem verschlossenen Umschlag zukommen. Geöffnet werden darf er nämlich erst bei einer Fortbildung am 10. September ;)

Bitte bringen Sie die verschlossenen Briefe nach Chur mit. Ich hoffe, Sie finden in ihrem vermutlich gut gefüllten Tagesprogramm die Gelegenheit und den Mut, jemanden um diesen Gefallen zu bitten – und bin gespannt auf das, was Sie mitbringen werden.

Herzliche Grüße

Bernhard Spielberg

Literatur

- Reinhard Feiter / Hadwig Müller (Hg.): Frei geben. Pastoraltheologische Impulse aus Frankreich, Ostfildern 2012, 31-55.
- Tomáš Halík: Die Zeit der leeren Kirchen. Von der Krise zur Vertiefung des Glaubens, Freiburg i. Br. 2021.
- Bernhard Spielberg: Wie stoppen wir die Krise ist falsch gefragt, in: Herder Korrespondenz Spezial: Letzter Aufruf. Pastoral unter neuen Bedingungen, Freiburg i. Br. 2019, 19–22.

Interdiözesane Studienwochen | Referent:innen 2026

Gunda Brüske

Dr. theol., Leiterin des Liturgischen Instituts in Fribourg

Arnd Bünker

Dr. theol., Institutsleiter des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts SPI in St. Gallen

Eva-Maria Faber

Dr. theol. habil., Professorin für Dogmatik und Fundamentaltheologie an der Theologischen Hochschule Chur

Veronika Hoffmann

Dr. theol. habil., Professorin für Dogmatik an der Universität Fribourg

Gabriele Kieser

Dr. theol., Seelsorgerin für Seelsorgende Bistum Basel, Klinikseelsorgerin UPK Basel PRH-Persönlichkeitsentwicklung www.prh-persoenlichkeitsentwicklung.com

Friederike Kunath

Dr. theol., Co-Gründerin von SchreibStimme. Kunath & Tóth KIG, Uster. Schreibberaterin, Coach und Kursleiterin

Sara Malli

Marketing- und Kommunikationsspezialistin, Social-Media-Verantwortliche des Pfarrblatts Bern

Christoph Middendorf

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychosomatische Medizin, Oberbergkliniken Berlin

Bernhard Spielberg

Dr. theol. habil., Professor für Pastoraltheologie und Homiletik an der Albert-Ludwigs Universität Freiburg i. Br.

Franz Tóth

Dr. theol. habil., Lehrbeauftragter für Neues Testament an der Universität Zürich, Fachmitarbeiter Bibelpastoral am Theologisch-Pastoralen Bildungsinstitut (TBI) und am Schweizerischen Katholischen Bibelwerk (SKB)

Dolores Waser

Leiterin Fachstelle Diakonieweiterebildung des Bistums St. Gallen und Leiterin Präventionsstelle Bistum Chur

Interdiözesane Studienwochen | Kursleitung 2026

David Wakefield

Dr. theol., Leiter des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts TBI